

## Lösungsvorschlag zu Z2 Der nationalsozialistische Feiertagskalender

1. Klären Sie die Funktion der Feiern. Ziehen Sie ergänzende Informationen aus der Literatur oder dem Internet hinzu.

Der feste Feiertagszyklus sollte den Jahresablauf strukturieren und gemeinschaftsbildende, pseudokulturelle „Volksgemeinschafts-Erlebnisse“ schaffen. Die ritualisierten Veranstaltungen sollten das Gefühl einer verschworenen Schicksalsgemeinschaft zwischen Volk und Führer dokumentieren. Neben den großen Feiertagen gab es zahlreiche Kundgebungen, Gelöbnisse, Körperrituale, Dorfgemeinschaftsfeiern, Schul- und Betriebsfeiern, Aufmärsche, Appelle oder Heldengedenktage. Sie wurden oft genutzt, um den „neuen Menschen“ und seine Tugenden vorzuführen: Arbeitsdisziplin, Körperbeherrschung, Eingliederung und Unterwerfung unter die „Volksgemeinschaft“. Die NSDAP nutzte dabei jede Gelegenheit, um sich selbst darzustellen und ihre Allgegenwart zu demonstrieren.

Auf „documentarchiv.de“, einer digitalen Dokumenten- und Quellensammlung, kann das nationalsozialistische Gesetz über die Feiertage vom 27. Februar 1934 aufgerufen werden:

[http://www.documentarchiv.de/ns/1934/feiertag1934\\_ges.html](http://www.documentarchiv.de/ns/1934/feiertag1934_ges.html)

Weitere Informationen zu den Feiertagen in der NS-Zeit finden sich auf den Seiten des Online-Portals „Lexikon Drittes Reich“:

[http://www.lexikon-drittes-reich.de/Feiern\\_im\\_nationalsozialistischen\\_Jahreslauf](http://www.lexikon-drittes-reich.de/Feiern_im_nationalsozialistischen_Jahreslauf)

2. Analysieren Sie, inwiefern der Kalender der nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda entspricht.

Im Zentrum der Feiern stehen Eckdaten der Aufstiegsgeschichte der NSDAP, von der Gründung über den Hitler-Putsch bis zum Tag, als Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde. Der Aufstieg wird so zu einer Art Heilsweg erhoben, was der Charakterisierung Hitlers als Führer und Erlöser in der NS-Ideologie entspricht. Andere Feiertage sollen ein Ersatzangebot zu christlichen Feiertagen schaffen und knüpfen dabei an heidnisch-germanische Feste an, wie die Sonnwendfeier oder das Erntedankfest. Hier wird der Bogen zu den germanischen Wurzeln geschlagen, die in der nationalsozialistischen Rassenlehre eine wichtige Rolle spielten. Des Weiteren werden einzelne Gruppen in dem Feiertagszyklus besonders gewürdigt, so Wehrmacht, Arbeiter, Mütter, Bauern oder die Jugend. Auf diese Weise soll ihre herausgehobene Bedeutung für die „Volksgemeinschaft“ betont und damit das Modell der „Volksgemeinschaft“ als Ganzes demonstriert werden.